

# Bei--fung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 12. Januar.

### I n l a n d.

Berlin den 9. Januar. Se. Majestät der König haben dem Königlich Niederländischen General-Lieutenant von Goedede den Rother Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 2. Januar. Gestern empfing der König fast den ganzen Tag über Deputationen, die ihm beim Jahreswechsel ihren Glückwunsch darbrachten. Der Graf von Appony führte das Wort im Namen des diplomatischen Corps und äußerte sich folgendermaßen: „Das diplomatische Corps ergreift stets mit Vergnügen die Gelegenheit des Jahreswechsels, um Ew. Majestät seine Ergebenheit zu bezeigen und seine Wünsche darzubringen. Es ist für mich im höchsten Grade schmeichelhaft, Eire, dazu berufen zu seyn, Ihnen dieselben auszudrücken, und zu gleicher Zeit den persönlichen Gesinnungen der Souveraine, die wir die Ehre haben, bei Ew. Majestät zu repräsentiren, als Organ zu dienen. Das Jahr, welches so eben verfloßen ist, zeigt Frankreich in einem Zustande des Friedens, des Gedeihens und des Wohlstandes und in Verhältnissen vollkommenen Einverständnisses mit allen Kabinetten. Wenn es durch ein abscheuliches Attentat gegen die Person des Königs bezeichnet wurde, so hat die Vorsehung, indem sie über so kostbare Tage wachte, und ohne Zweifel ein Pfand für deren Dauer und eine Bürgschaft für das Fortbestehen eines fried-

lichen, geregelten und ruhigen Zustandes geben wollen. Eine solche Zukunft ist der Gegenstand der Wünsche des diplomatischen Corps, und eben so aufrichtig hegt dasselbe sie für das beständige Glück Eurer Majestät und Ihrer Erlauchten Familie.“ — Der König erwiderte: „Ich danke dem diplomatischen Corps für die Wünsche, die es Mir durch Ihr Organ, im Namen der Souveraine, welche es bei Mir repräsentirt, ausgedrückt hat. Die Gesinnungen, die Mir dieselben bei jener schmerzlichen Gelegenheit kundgaben, wo die Vorsehung Meine Ehre und Mich mit ihrem schützenden Schilde bedeckte, hatten Mich tief gerührt; und es gereicht Mir zu hohem Vergnügen, Ihnen neuerdings auszudrücken, wie stolz Ich auf den Werth bin, den Sie auf die Erhaltung Meiner Lage legen. Sie wissen, daß dieselben dazu benutzt werden, Frankreich den Genuß der unschätzbaren Wohlthaten der Ordnung und des Friedens zu verschaffen, und Ich empfinde lebhafteste Freude, wenn Ich Mir schmeicheln darf, daß der Erfolg Meiner Bemühungen, das Wohl und das Gedeihen Frankreichs zu sichern und zu mehren, eine neue Bürgschaft für die Aufrechthaltung der gesellschaftlichen Ordnung in Europa und für die Bewahrung des allgemeinen Friedens ist. Gern wünsche Ich Mir mit Ihnen Glück zu diesen günstigen Resultaten, und Ich hege die Hoffnung, daß auch die künftigen Jahre, wie die verfloßenen, diese großen Vortheile sichern und immer mehr und mehr die Ruhe Europas durch die Erhaltung des guten Einverständnisses, welches jetzt so glücklicherweise zwischen allen Regierungen besteht, befestigen werden. Sehr dankbar bin Ich Ihnen für alle die Wünsche, die Sie für Mein Glück und für das Meiner Familie hegen.“

Die Deputirten-Kammer hielt heute eine Sitzung, die jedoch, da sie lediglich der Wahl des 2ten Sekretairs gewidmet war, nur eine Stunde dauerte. Die vier Sekretaire der Kammer sind die Herren Felix-Real, Pécatorry, Faubert und Cunin-Grivaine. Der Präsident erklärte die Kammer nunmehr für definitiv konstituiert und ließ die Pairskammer hiervon durch einen Boten in Kenntniß setzen, worauf die anwesenden Mitglieder sich in ihre resp. Bureaus zurückzogen, um dajelbst zur Wahl der drei Kommissionen für die Abfassung der Adresse, für die Petitionen und für das Rechnungswesen der Kammer zu schreiten. Der nächste Sitzungstag soll den Deputirten in ihrer Wohnung angezeigt werden.

Auch die Quotidiens, die seit gestern mit dem Renouveleur vereinigt ist, giebt heute ihre Meinung über die Botschaft des Präsidenten Jackson ab; sie hält dieselbe für durchaus ungenügend und benützt zugleich diese Gelegenheit, um sich in scharfen Tadel gegen das Ministerium auszulassen, daß es die Französische Regierung in eine für das Land so erniedrigende Lage versetzt habe. „Wir sind begierig“, so schließt der Artikel, „wie die ministeriellen Blätter sich hierüber auszusprechen werden; was aber uns betrifft, so protestiren wir im Namen der royalistischen Partei, dieser Hüterin des Französischen Ruhms, gegen einen Zustand der Dinge, der die alte Ehre unseres Landes aufs Spiel setzt.“ — Die France äußert sich etwa folgendermaßen: „Aus der Rede des Präsidenten ergibt sich klar, daß bei dieser unangenehmen Verwickelung die ganze Schuld auf das Französische Ministerium zurückfällt. Sei es nun aus einer anfänglichen Ueber-eilung, oder späterhin aus Unvorsichtigkeit, oder endlich aus Unerfahrenheit, — genug, dieser ganze Geschickstreit ist nichts als eine Reihfolge von Ungeschicklichkeiten von Seiten des Französischen Kabinetts.“

Dem Indicateur de Bordeaux wird aus Giróna vom 24. d. geschrieben, daß sich Mina der Stadt Lorenzo d'Espiteus, bei Solsona, in der sich 1300 Karlisten mit den Mitgliedern der Ober-Junta von Katalonien befanden, bemächtigt habe. Einige derselben sollen erschossen und die Stadt selbst in Brand gesteckt worden seyn. (?)

(Ziff. D. P. U. Zg.) Die Pariser Blätter vom Neujahrstag enthalten alle die auf Frankreich bezüglichen Stellen der Jacksonschen Botschaft. Jackson hat bestimmt erklärt, es sey nie seine Intention gewesen, Drohungen gegen Frankreich auszusprechen, oder der französischen Nation Furcht einzufößen, um sie dadurch geneigter zu machen, die 25 Millionen herzugeben. Diese Erklärung wiederholt Jackson an mehreren Stellen der Botschaft, jedoch immer nur so, daß dies Alles ja schon aus dem Wortinhalt der Botschaft vom Dec. 1834 erhelle und gar keiner besonderen Auslegung bedürfe. Jackson sagt also etwa so viel, als: „Wenn man

sich zu Paris verkehrt glaubte, hat man sich geirrt über den Sinn meiner Worte; ich wollte nicht beleidigen, nicht drohen, nicht Furcht rege machen; aber ich habe auch in meiner Botschaft nichts dergleichen gethan; ich kann und werde also auch keine Explication geben?“ — Die durch das Amendement Balazé geforderten Auslegungen werden sonach bewilligt, indem Jackson ausführte, daß gar kein Anlaß gegeben worden, sie zu begehren. Der Temps sagt daher ganz richtig: „Der ganze Theil der Botschaft, der sich auf die oberschwebende Frage bezieht, ist, bei allem Vorbehalt und calculirter Dunkelheit in den Ausdrücken, in einem conciliatorischen Geist abgefaßt. Jackson erklärt in würdiger und stolzer Weise, er habe durchaus nicht die Absicht gehabt, Frankreich zu beleidigen oder zu bedrohen.“ Auch der National sagt: man habe Ursache, das Amendement Balazé durch den Inhalt der Botschaft als erledigt anzusehen.

### Großbritannien.

London den 1. Januar. Lord Brougham ist, der Liverpool-Times zufolge, in Brougham-Hall plöglig von einer heftigen Krankheit befallen worden.

Nach den eingegangenen Nachrichten sollen, dem Courier und Globe zufolge, die Gemeinde-Wahlen auch gestern günstig für die Reform ausgefallen seyn.

Die Morning-Chronicle erzählt: „Der alte Lord Stowell hatte, um die schweren Abgaben von Vermächtnissen zu ersparen, eine Schenkung seines ganzen Vermögens an seinen Sohn vollzogen. Dieser ist nun aber kürzlich gestorben, und so wird der Lord, als legaler Repräsentant desselben, um den Nachlaß seines Sohnes zu administriren, eine noch stärkere Abgabe, als die von dem Vermächtniß betragen haben würde, zahlen müssen.“

Nachrichten aus Lissabon vom 25. Decbr, die gestern hier eingegangen sind, bezeichnen die Times in ihrem Börsen-Bericht als höchst zufriedenstellend. Die Regierung war nämlich nun im Stande gewesen, die nöthigen Anschaffungen für alle hier im Umlauf befindliche und heute fällig werdende Wechsel, zum Belauf von mehr als 150,000 Pfd. Sterl., zu machen und dies amtlich hierher zu melden, wodurch, wie es scheint, alle ihre schwebende Schuld (Blanko-Kredit), so weit sie England betrifft, getilgt ist; auch war sie im Begriff, Verkäufe von National-Gütern zum Belaufe von 5 — 600,000 Pfd. Sterl. abzuschließen. Dazu kam, daß sie die Nachricht von dem Abschluß des Vermählungs-Kontraktes in Koburg erhalten hatte. Der „Liverpool“ hat 40,000 Sovereigns von Lissabon mitgebracht. Die Portugiesische Regierung will keinen neuen Finanz-Agenten hier ernennen, sondern ihre Geschäfte durch ihren Gesandten, Baron von Moncorvo, besorgen lassen.

Lloyd's Agent in Rio Janeiro hat unterm 3. Nov. angezeigt, daß die Brasilianische Regierung

die Häfen der Provinz Para in Blokadezustand erklärt habe.

An der hiesigen Börse steht man die Botschaft des Präsidenten als ganz friedlich an und findet keinen Grund zu Besorgnissen darin. Ein Gleiches äußern im Allgemeinen auch alle hiesige Zeitungen.

### S p a n i e n.

Nachrichten aus Santander vom 23. v. M. zufolge, die sich in einem dem Englischen Courier von dort zugegangenen Privatschreiben befinden, hatte General Cordova eine Proclamation erlassen, durch welche das ganze, in derselben speciell bezeichnete Gebiet der vier insurgirten Provinzen in den strengsten Blokade-Zustand erklärt wird. Zugleich wird allen außerhalb der Blokade-Linie anässigen Bewohnern der Provinzen verboten, sey es als Reisende oder als Victualienhändler, jene Linie an einem anderen Orte, als den Festungen Lerin und Laraga, zu überschreiten, von wo aus sie dann auf speciell bezeichneten Straßen nach den in der Gewalt der Truppen der Königin befindlichen Orten dirigirt werden sollen. Wer gegen diese Verfügung feilt, der wird gefangen genommen, nachdem die Effekten, welche er bei sich führt, zum Unterhalt der Truppen konfiscirt worden sind. Wer aber in einem regelmäßigen Verkehr mit den Karlisten getreten ist, der soll zum Festungsbau bis zum Ende des Krieges verwandt werden und Kugeln schleifen.

### P o r t u g a l.

Lissabon den 25. Decbr. Am 22sten d. ist ein Courier mit Depeschen vom Grafen Lavradio aus Koburg hier angekommen, mit der Nachricht, daß nun die Präliminarien des Heiraths-Vertrages der Königin Denna Maria mit dem Prinzen von Koburg abgeschlossen worden seyen, und daß die Vollmachten des Prinzen, zur Vollziehung der Heirath durch Procuratur, mit dem täglich zu erwartenden Packetboote anlangen sollten.

Es ist jetzt beschloffen worden, daß das Portugiesische Hülfscorps mehr in das Herz von Spanien einrücken und bis auf 7000 Mann vermehrt werden soll. Nach langer Zögerung ist man zu diesem Entschlusse durch die fortdauernden Vorstellungen des Spanischen Cabinettes und des Portugiesischen Gesandten zu Madrid gebracht worden. Auch die Ausrüstung der in Portugal rekrutirten Fremden-Legion hat jetzt besseren Fortgang. Der Befehlshaber derselben, General Dodgin, hat bereits Portugal verlassen, und der Rest der 2280 Mann starken Legion wird binnen kurzem nachfolgen.

Lord Howard de Walden hat sich mit dem Nord-Amerikanischen Gesandten über den (neulich erwähnten) Vorfall, daß ein aus Malta gebürtiger Matrose in Folge unmenschlicher Behandlung auf einem von dem Schiffs-Capitain Harvey kommandirten Nord-Amerikanischen Schiff gestorben war, freundlich verständigt, und der genannte Capitain

soll nun auf der Amerikanischen Fregatte „Potomac“ nach den Vereinigten Staaten geschickt und dort vor Gericht gestellt werden.

### I t a l i e n.

„Man schreibt aus Turin,“ heißt es in der Allg. Ztg., „daß alle Aussichten vorhanden sind, die Differenzen mit Marokko beigelegt zu sehen. Der Kaiser von Marokko soll nachzugeben geneigt seyn, nachdem er von den zu Genua gemachten Rüstungen Kenntniß erhalten. Inzwischen wird die Sardinische Marine, bis man Gewißheit erhalten, daß Marokko wieder einen Sardinischen Konsul aufnehmen will, auf dem Kriegesfuß bleiben. Uebrigens dürfte dem Konsul, der bisher von Seiten des Turiner Hofes in Marokko residirte, der Vorwurf zu machen seyn, daß er sich zu empfindlich gezeigt, und ohne Noth und zu rasch die Verhandlungen mit der Marokkanischen Regierung abgebrochen hat. Ob die Kriegsrüstungen zu Genua dem Sardinischen Schatz zur Last bleiben werden, oder ob dieselben noch einen Gegenstand der Unterhandlung mit Marokko bilden, ist noch nicht mit Gewißheit anzugeben. Indessen hat man in Paris und London einiges Mißtrauen über den Zweck der ungewöhnlichen Rüstungen zu Genua geschöpft, und es sind von Seiten der Französischen und Englischen Regierung zu Turin Anfragen gemacht worden, die, wie zu erwarten, nur beruhigend beantwortet wurden. — Die Mittheilungen, welche man in Turin aus Spanien erhalten, lauten fortwährend günstig für die Sache des Don Carlos. Man versichert, er habe mehr als je Hoffnung, seine Rechte auf den Spanischen Thron geltend zu machen, da die Masse der Nation dem constitutionellen Regime fortwährend abgeneigt sey, und ob sie gleich für die Geislichkeit, bisher die sicherste Stütze des Spanischen Thrones, nicht mehr die alte Anhänglichkeit zeige, so gebe sich doch im Allgemeinen große Sympathie für eine rein monarchische Regierung kund. Mit Eintritt des Frühjahrs ist Don Carlos Willens, eine Demonstration gegen Madrid zu wagen, wozu er von seinen auswärtigen Freunden schon längst dringend aufgefordert wurde. Er hat es bis jetzt nicht für rathsam erachtet, die Gebirge des nördlichen Spaniens zu verlassen, soll aber nun entschlossen seyn, dem Kriege einen andern, ernstlichen Charakter zu geben. Man erinnere sich, daß der Infant Don Sebastian hauptsächlich nach Spanien ging, um zu einem kräftigen Vordringen gegen Madrid anzufeuern. Er soll nun an eine Durchlauchtige Person geschrieben haben, man möge sich gedulden und nicht unzeitige Forderungen machen, könne aber mit Gewißheit darauf rechnen, binnen einigen Monaten die Armee des Königs in vollem Marsch und ohne große Hindernisse gegen die Hauptstadt vorrücken zu sehen. Herr Mendizabal hätte sich mithin zu beeilen, die angekündigten 100,000 Mann ins Feld zu stellen, denn wenn es

wahr ist, daß die Karlisten so gut organisirt sind, wie allgemein versichert wird, so möchte es ihm schwer fallen, die Versprechungen des Infanten Lügen zu strafen.“

### Vermischte Nachrichten.

Bromberg den 6. Januar. Gestern feierten die Bewohner der hiesigen Stadt und viele von auswärts hierher geeilte Bewohner des Departements das 50jährige Dienst-Jubiläum des königlichen Regierungs-Vice-Präsidenten Herrn v. Kozierowski. Das Fest war um so bedeutungsvoller für Bromberg, als der Jubilar im hiesigen Orte bei dem damaligen königlichen Hofgericht seine Dienst-Laufbahn begann und nach einem vielbewegten Leben vor beinahe 21 Jahren hierher zurückkehrte und seitdem hier thätig und erfolgreich gewirkt hat. Von allen Seiten erhielt der Jubilar Glückwünsche und Beweise von Liebe und Hochachtung. — Der Regierungs-Präsident, Herr Wiszmann, überreichte dem Jubelgreise den ihm von des Königs Majestät Allergnädigst verliehenen Rothten Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Eichenlaube, so wie er ihm die Theilnahme der königlichen Ministerien des Innern und der Polizei und der Finanzen ausdrückte und ihm sehr schmeichelhafte Glückwünschungs-Schreiben des Wirklichen Geheimen Rathes Herrn von Ladenberg und des Herrn Ober-Präsidenten Flottwell aushändigte. — Der Mittag vereinigte die Verehrer des Jubilars zu einem Mahle, wie es zahlreicher wohl kaum jemals hier befücht worden, und das durch Musik und Gesang die Gemüther zur Heiterkeit stimmte. Mit jugendlichem Feuer brachte der Jubilar den Toast auf das Wohl des Besten der Könige aus, und enthusiastisch wiederholte dasselbe im Herzen und im Munde aller Anwesenden.“

Leipzig. Ein Brief aus Prag meldet, daß die Redakteurs der deutschen und böhmischen politischen Zeitung, die Professoren Gerle und Czeglakowski eingezogen worden sind. (Epz. Stg.)

### Stadt-Theater.

Dienstag den 12. Januar zum Besten der Armen: Der Wollmarkt, oder: Das Hotel de Wibourg. Lustspiel in 4 Akten von H. Claren. Hierauf: Der Bär und der Bassa. Vaudeville-Burleske in 1 Akt.

Donnerstag den 14. Januar: Die Lichtensteiner, dramatisches Gedicht in 5 Akten; nebst einem Vorspiel: Der Weihnachts-Abend, in 1 Akt von F. F. Bahrdt.

### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das Rittergut M r u c z y n, im Kreise Brom-

berg, landschaftlich abgeschätzt auf 24,127 Rthlr. I sgr. 9 $\frac{1}{2}$  pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuwendenden Taxe, soll

am 4ten Juni 1836 Vormittags  
11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Eusebius v. Dembinski zu Mieskabin, und dessen Frau Josepha verwitwete Drwoska, geborne Trzeczynska, haben mittelst Ehevertrages vom 13ten November 1835 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm am 24. November 1835.  
Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Im Hause St. Martin-Straße No. 102., der Kirche gegenüber, ist zu Ostern eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, mit auch ohne Pferdestall und Remise zu vermieten.

Dienstag den 12. Januar 1836. Frische Wurst und Sauerkohl. Ladet ergebenst ein:

Villardi,  
Neue Gärte No. 24.

Verichtigung. In No. 5. Seite 31. dieser Zeitung ist in der Bekanntmachung der General-Landschafts-Direction, die Verlosung der Pfandbriefe betreffend, bei den Pfandbriefen über 50 Rthlr. die Amortisations-Nummer des Pfandbriefs No. 49. von Szymanowo, Schrimmer Kreises, unrichtig abgedruckt. Derselbe heißt nämlich nicht 855, sondern 1855.

### Börse von Berlin.

Den 9. Januar 1836.	Preuss. Cour.	
	Zins-Fuss.	Briefe   Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	102   101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$   100 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	61 $\frac{1}{2}$   60 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$   101 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	—   100 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$   102
Königsberger dito . . . . .	4	—   —
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—   —
Danz. dito v. in T. . . . .	—	44   43 $\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$   102 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—   103 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$   —
Pommersche dito . . . . .	4	105 $\frac{1}{2}$   104 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$   100 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . . . .	4	107 $\frac{1}{2}$   —
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu. . . . .	—	88 $\frac{1}{2}$   88
Gold al marco . . . . .	—	216 $\frac{1}{2}$   215 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$   —
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$   13 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	3   4